Blatt-Salat

Zeitschrift der Stiftung Körperbehinderten-Zentrum Oberschwaben

Ausgabe Nr. 30, Juli 2008

Mit großem Sportteil ab Seite 17!

Friedrichshafen

Eröffnung der Grundstufenschule KBZO an der Tannenhagschule

Das sehr schöne, neu gestaltete Schulgebäude in Friedrichshafen - Manzell beheimatet seit Frühjahr 2008 die Tannenhagschule und ab September 2008 die Grundstufenschule des Körperbehindertenzentrums Oberschwaben.

Beide Schulen sind Ganztagesschulen mit Mittagessenangebot, Mittagspausenbetreuung und Nachmittagsangeboten.

Fortsetzung Seite 3

Tannenhagschule

Unser Kooperationspartner stellt sich vor

Träger der Tannenhag-Schule ist die Stadt Friedrichshafen. Sie liegt im westlichen Ortsteil Fischbach-Manzell. Der Schulbezirk umfasst den östlichen Bodenseekreis. Die Schulaufsicht liegt beim Schulamt am Landratsamt Bodenseekreis.

Die Sonderschule wurde 1964 auf Initiative des Elternvereins Lebenshilfe im Raum Friedrichshafen eingerichtet. Das sogenannte „Haus Tannenhag", eine Villa, wurde zum Schulgebäude. 1965 entstand daraus die öffentliche Sonderschule für Geistigbehinderte mit einer Außenstelle in Ettenkirch. Im Rahmen der Kreisreform erstellte der Bodenseekreis 1976 einen Neubau an Stelle der Villa und übergab die Tannenhag-Schule in die Trägerschaft der Stadt Friedrichshafen.

Der erste Bauabschnitt der inzwischen notwendigen Erweiterung wurde im Jahr 2000 übergeben.

Fortsetzung Seite 3

	Seite
Polizei zu Gast im KBZO	4
Fotoausstellung	6
40 Jahre KBZO	8
Offene Hilfen	10
Bauernhofprojekt	13
Ein Tipi hat Geburtstag	15
Aktionsabend am KBZO	17
Bundesjugendspiele	20
Boccia Nationalteam formiert sich	22

Blatt-Salat

Vorwort

Halbzeit - das Jubiläumsjahr steuert auf den Höhepunkt im Oktober zu, der Einweihung des Projekthauses mit Tagen der offenen Tür und der Begegnung. Aber dies ist nur im Bezug zum Umfang und der Dauer so. Höhepunkte hatte auch dieses erste Halbjahr gerade genug.

Die Begegnungen zwischen Mitgliedern der Jugendkirche Ravensburg und Schülern im Heim brachten menschliche Kontakte, Verständnis und tolle Fotos zu einer Ausstellung „Alle gleich" in Ravensburg. Die Theatertage an der Bodenseeschule begannen mit einem viel beachteten Stück der Grundstufentheatertruppe aus dem Inge-Aicher-Scholl-Haus. Die „Knöpfe" überzeugten mit ihrem Stück „Sind wir nicht alle ein bisschen Loser?" im Wettbewerb und bei weiteren Aufführungen. Zu sehen sind sie noch einmal am 19. Juli beim Tag der offenen Tür in der Tannenhagschule, wo am Vortag die Einweihung stattfindet. Friedrichshafen war auch Austragungsort für das U-20-Länderspiel Deutschland – Italien. Eine riesige Fangruppe des Körperbehinderten-Zentrums Oberschwaben konnte auf Einladung des VfB Friedrichshafen begeistert dieses Spiel live miterleben.

Weitgehend alle Abteilungen des Körperbehinderten-Zentrums Oberschwaben sind mit Beiträgen in dieses 40er-Jubliäum eingebunden. Schule und Kindergarten in Biberach hatten schon ein volles Haus. Der „Sternenpalast" bot rund 300 Besuchern Platz bei der Fotoausstellung „Mittendrin statt außen vor" mit beeindruckenden Bildern von Kindern mit und ohne Behinderung aus dem Kooperationsprojekt der Stiftung KBZO und des Kindergartens St. Michael. Auch das Begleitprogramm der Vernissage zeigte auf, wie viel Spaß dabei ist, wenn man gemeinsam lernt. Die Kooperationskinder der Körperbehindertenschule und der Braith-Mali-Grundschule führten ihren Regentanz auf und – prompt begann die Sonne zu scheinen.

Einen strahlenden Sonnentag haben auch die Sigmaringer erwischt. Sie boten einen Tag der offenen Tür mit großem Programm, vom Ballonwettflug über ein einfühlsames Singspiel bis hin zu Lernstationen in allen Gruppen und Klassen. Die Lassbergschule und der Kindergarten boten den vielen interessierten Gästen ein beeindruckendes und buntes Bild des Lebens- und Lernalltags körperbehinderter Kinder.

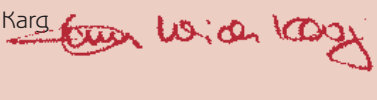
Mit der Realschule Weingarten zusammen veranstaltete die Realschulabteilung des Körperbehinderten-Zentrums Oberschwaben eine Lesung mit Gudrun Pausewang.

Nach den Pfingstferien war sicher der Höhepunkt, dass alle Schüler des allgemein bildenden Bereiches ihre Schule nun in der Geschwister-Scholl-Straße haben. Das Projekthaus ist bezogen und weitgehend alle Arbeiten sind erledigt. Die Gestaltung der Außenanlagen läuft auf Hochtouren und ein weiterer Höhepunkt war sicher der Aktionsabend „Bewegung" und die Einweihung des neuen Sportfeldes am Inge-Aicher-Scholl-Haus. Das Haus, der Platz und die vielfältigen Aktionen lösten Begeisterung aus. Man kann sich nur freuen auf den Herbst, wenn dies alles einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt wird.

Viele weitere und begleitende Veranstaltungen runden das Bild ab. Bei der landesweiten Präsentationswoche aller Behindertenverbände, der Kommunen und Landkreise beteiligten sich verschiedene Gruppen des Körperbehinderten-Zentrums Oberschwaben sowie bei den Aktionstagen „Mittendrin statt außen vor" (dem immer noch einprägsamen Slogan aus dem Jahr der Behinderten 2003) in den verschiedenen Landkreisen.

Am 27. Juni öffnen die Sonderberufsfachschulen und das Schülerwohnheim ihre Pforten. Ein unterhaltsames Programm erwartet die Besucher. Darüber gibt es dann sicher in der dritten Ausgabe des Blattsalats im Dezember noch Berichte.

Auch sonst tut sich natürlich viel. Bis zu den Sommerferien wird der Deutsche Stiftungstag in München sein und die Preisverleihung für die barrierefreien Gemeinden (Weingarten ist wieder Spitze), die Netzwerkgruppe des Landkreises Friedrichshafen hat das Körperbehinderten-Zentrum Oberschwaben zur Mitarbeit eingeladen, die Einweihung der Tannenhagschule wurde schon genannt, das nächste Schuljahr will geplant sein und die Umbau- und Renovierungsarbeiten in der Sauterleutestraße werden beginnen. Die Planungen für die Verlegung des Kindergartens auf die Burachhöhe laufen auf Hochtouren und wir hoffen baldigst auf die offizielle gute Meldung aus dem Landratsamt, dass das Wohnkonzept für die Erwachsenen auf den Weg gebracht werden kann. Das Stadtbüro und die Offenen Hilfen bieten ein buntes Sommer und Jahresprogramm – schauen Sie einfach mal vorbei in der Schützenstraße und machen sich selbst ein Bild über die Angebote für Freizeit und Fortbildung.
So laden wir Sie alle ein, das zweite Halbjahr weiter mit uns zu feiern, und wünschen Ihnen eine erholsame Sommerpause mit guter Erholung und stets gesundem Heimkommen, wohin auch immer es sie dieses Jahr im Urlaub verschlägt.

Hans Ulrich Karg  Matthias Stöckle

Impressum

Herausgeber:
Stiftung KBZO
Körperbehinderten-
Zentrum Oberschwaben
Sauterleutestraße 15
88250 Weingarten
Telefon: (0751) 4007-0
Telefax: (0751) 40007-167

ViSdP. Die Redaktion:
Hans Ulrich Karg,
Gerhard Lormes,
Werner Gaugusch,
Günter Maier

Die Redaktion behält sich Kürzungen und Zusammenfassungen vor. Mit Signum oder Namen gekennzeichnete Artikel stellen die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die des Herausgebers oder der Redaktion dar.

Auflage: 3000 Exemplare

Nächste Ausgabe
Dezember 2008
Redaktionsschluss
17.10.2008

Stiftungsvorstand:
Stiftungsvorstand
Hans-Ulrich Karg
kaufm. Stiftungsvorstand
Matthias Stöckle
Aufsichtsratsvorsitzender
Rainer Kapellen,
Bürgermeister

Wir freuen uns über ihre Spende auf unser Konto:
Stiftung KBZO
Kreissparkasse Ravensburg
BLZ 650 501 10
Konto-Nr. 86 311 311
Kennwort: Spende

www.kbzo.de

Fortsetzung Friedrichshafen

www.kbzo.de

Allgemeine Informationen

Die SchülerInnen und MitarbeiterInnen der Tannenhagschule sind im Frühjahr 2008 in die fertig umgebaute und renovierte Schule zurückgezogen und haben den Schulbetrieb wieder aufgenommen.
Der Schulbetrieb der Grundstufenschule des KBZO wird im September, also mit Beginn des Schuljahres 2008/2009, aufgenommen.
Damit soll eine wohnortnahe Beschulung der Kinder der KBZO-Grundstufe aus dem Bodenseeraum ermöglicht werden.
Die Schulzeiten gleichen sich dabei an die Schulzeiten der Tannenhagschule an, damit eine stärkere Verknüpfung der Schulen, Begegnungsmöglichkeiten und Kooperationen möglich sind.

Die Schul- und Betreuungszeiten sind wie folgt:
Montag und Freitag:
8:10 Uhr bis 12:10 Uhr
Dienstag, Mittwoch und Donnerstag:
8:10 Uhr bis14:55 Uhr

Die Grundstufenschule des KBZO bietet an allen fünf Schultagen ein Mittagessen für ihre SchülerInnen an.

Alle SchülerInnen und Schüler des KBZO nehmen am Ganztagesangebot teil.

Die Räumlichkeiten des Schulgebäudes sind auf eine Grundstufenschule mit vier Klassen und vier Schuljahren (Klasse 1 bis 4) ausgelegt.
Die Schüler/innen, die die Grundstufe am KBZO besuchen, erhalten einen Unterricht, der sich an den Bildungsplänen der Grundschule, der Förderschule oder der Schule für Geistigbehinderte orientiert.

Bei der Auswahl der Unterrichtsinhalte werden dabei stets die individuellen Lernvoraussetzungen, Möglichkeiten und Bedürfnisse des Kindes berücksichtigt.

Die konkreten Inhalte werden durch die Erstellung individueller Förderpläne festgelegt.
Um zu gewährleisten, dass auf die Förderbedürfnisse jedes Schülers eingegangen werden kann, liegt die durchschnittliche Klassengröße bei ca. sechs bis acht SchülerInnen.
Am 19. Juli 2008 findet ein Tag der offenen Tür in der Tannenhagschule statt, der allen Interessierten die Möglichkeit gibt, sich zu informieren und umzuschauen.

Wir sind gespannt auf das Miteinander verschiedener Schularten unter einem Dach und freuen uns auf den gemeinsamen Schulstart im September 2008.

Iris Matscher (Schulleitung)

Fortsetzung Tannenhagschule

Im Rahmen der Zuschüsse aus der „Initiative Zukunft Bildung und Betreuung" der Bundesrepublik Deutschland war es dem Bodenseekreis möglich, den zweiten Bauabschnitt zu starten.
Durch die kooperative Planung mit dem Körperbehinderten Zentrum Oberschwaben konnte bis März dieses Jahres ein großzügiger und auch architektonisch ansprechender Bau erstellt werden.
Die Ganztagesschule betreut und unterrichtet unter einem Dach Kinder und Jugendliche mit starken Entwicklungsverzögerungen und geistiger Behinderung in den verschiedenen Altersbereichen,

- die viel langsamer lernen als Gleichaltrige
- die beim Lernen spezieller Hilfen bedürfen
- deren Sinnes- und Körpererfahrung beeinträchtigt ist
- deren Kontaktfähigkeit

aufzubauen und zu sichern ist
- die für ihre Persönlichkeitsentwicklung ein umfassendes Förderangebot brauchen.

Die Tannenhag-Schule bietet Frühförderung für Kinder im Alter zwischen 0-6 Jahren an, die individuelle Einschränkungen in ihrer Entwicklung aufweisen. Die Familien werden beraten und unterstützt. Für die Förderung der Kinder stehen Sonderpädagogische Fachkräfte und speziell ausgestattete Räumlichkeiten und ein Therapiebad zur Verfügung. Auch eine Betreuung zu Hause oder im Kindergarten ist möglich. Beratung, Diagnostik und Förderung sind kostenlos.

Im angegliederten Schulkindergarten werden in Kleingruppen Kinder bis zum Schuleintritt gefördert.

Danach werden sie je nach Entwicklungsstand oder Behinderung im Einvernehmen mit den Eltern an den geeigneten Schultyp weitergegeben.

Die Schule für Geistigbehinderte ist der Förderort für Kinder, die dem Bildungsgang der Grundschule oder Förderschule nicht folgen können. Sie werden in kleinen Klassen von fünf bis acht Schülerinnen und Schülern unterrichtet. Der Schulbereich ist in Unter-, Mittel- und Oberstufe eingeteilt, eine Stufe beinhaltet drei Schuljahrgänge. Drei bis vier parallele Klassen gibt es in jeder Stufe.
Der Unterricht ist ganzheitlich und handlungsorientiert und die Inhalte werden aus realen Lebenssituationen entwickelt. Durch lebenspraktischen und anschaulichen Unterricht sollen die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Fähigkeiten erproben und erweitern.
Seit über 12 Jahren gibt es zwei Außenklassen an der Grundschule Fischbach, diese enge Kooperation hat sich sehr bewährt.

Aufgrund der gestiegenen Schülerzahlen und des veränderten Schülerklientels wird eine Neustrukturierung des bisherigen Ganztagesangebotes hinsichtlich einer Kapazitätserweiterung und einer qualitativen Veränderung notwendig. Die Veränderungen im vorschulischen Bereich und die Anforderungen durch die Eltern weisen auf neue Wege hin.

Nach neun Schuljahren wird die Schulpflicht über das achtzehnte Lebensjahr hinaus noch durch drei Werkstufenjahre erfüllt. Dies entspricht der Berufsschulpflicht.
Die Werkstufe dient den Schülerinnen und Schülern verstärkt durch technischen und hauswirtschaftlichen Unterricht als Vorbereitung auf ihr Erwachsenen- und Arbeitsleben.
In dieser Zeit werden verschiedene Praktika in Einrichtungen für Behinderte oder im Bereich des ersten Arbeitsmarktes abgeleistet. Damit wird dem Bildungsauftrag „Selbstverwirklichung in sozialer Integration" in mehrfacher Hinsicht entsprochen.

Erklärtes Ziel der Tannenhag-Schule ist es, neue Wege mit neuen schulischen und außerschulischen Partnern zu gehen um die behinderten Menschen umfassend und in ihren Möglichkeiten auf die heutige und zukünftige Lebenswelt vorzubereiten.

Karl-Heinz Vogt,
Gerold Ehinger

Sonderberufsfachschule

POLIZEI

Polizei zu Gast im KBZO

Am 6. Mai, genau ein Tag nach der Veröffentlichung des Drogenberichts der Bundesregierung, war Herr Lopez-Diaz von der Polizei Ravensburg, auf Einladung der SMV in der Sonderberufsfachschule.

Hauptthema: Das sogenannte „Koma-Trinken" wird bei Jugendlichen immer mehr zu einem Massenphänomen.

Jährlich landen so etwa 20.0000 Jugendliche bewusstlos im Krankenhaus.

Diese Entwicklung ist in unserer Region nicht weniger Besorgnis erregend.

Dazu tragen vor allem die „Alco-Pops" bei.

Herr Lopez-Diaz konnte eindrucksvoll zeigen, dass die Jugendlichen hier buchstäblich umfallen wie die Mücken.

Beispiel:
Eine Dose „Bacardi & Cola" mit 330 ml enthält praktisch den Alkoholgehalt von vier Gläsern Schnaps!!! Was sind 330 ml für viele Stunden an einem Abend?

Foto: Schwäbische Zeitung vom 6.5.2008
Koma-Trinken wird bei Jugendlichen immer mehr zum Massenphänomen.

Dazu kommt, dass es diese Getränke in allen Fruchtvarianten gibt. Die Alkoholindustrie versucht auf diese „süße Tour" die Kinder und Jugendlichen so früh wie möglich zum Gewohnheitstrinken zu verführen.

Herr Lopez-Diaz schaffte es ohne erhobenen Zeigefinger, uns gut zu unterhalten und gleichzeitig eindringlich zu informieren.

Alfons Sorg

Esstherapie im IAS

Latz um, Löffel rein!

Am Mittwoch, den 23. April, lud die Fachschaft für Esstherapie im Inge- Aicher-Scholl- Haus ihre Kollegen zur einer internen Fortbildung über die Grundlagen der Esstherapie ein. Der theoretische Teil informierte über Grundlegendes.

Zu spüren war die Wichtigkeit, die für unsere Fachgruppe in diesem Thema liegt. Der Zuhörer gewann schnell an verständlichem Wissen und konnte sich die Bedeutsamkeit dieses Aufgabenfeldes innerhalb der täglichen Arbeit mit unseren Schülern erschließen.

Im Praxisteil durften wir selber Schüler sein, und erleben, wie es sich beispielsweise anfühlt, wenn einem der störrige Papierlatz fest um den Hals geschnürt wird, oder ein Metalllöffel an den Zähnen abgestreift wird.

Nach zahlreichen Eigenerfahrungen wurde den Teilnehmern bewusst, dass sich in dieser alltäglichen Arbeit Qualität und ein bewussterer Umgang mit unseren Schüler schaffen lässt.

Im Namen der Teilnehmer verbleibt es, unseren Mitarbeiterinnen für ihr engagiertes Schaffen mit uns ein Dankeschön auszusprechen.

Philipp Schaffner

Grundstufenschule IAS

Kleine Künstler kommen ganz groß raus!

Mit tollem Erfolg hat dieses Jahr die Klasse 1.3 am 55. Europäischen Malwettbewerb teilgenommen. Unter dem Motto „Dialog der Kulturen" lautete das Thema „Andere Länder - andere Märchen." Die Aufgabe war: Gestalte eine Szene aus einem solchen Märchen.

Mit großem Eifer beteiligten sich hierbei die Schülerinnen und Schüler der Klasse 1.3 des Inge-Aicher-Scholl Hauses. Die Kunstlehrerinnen Frau Waltner und Frau Eben stellten den Kindern hierzu ein Märchen aus der Ukraine vor. „Ein Märchen im Schnee." Darin finden Tiere einen Handschuh, der von einem Mann im Wald verloren wurde und nutzen jenen als Wärmezufluchtsort. Vom Bären über den Fuchs, die Maus, den Frosch, das Wildschwein und den Hasen finden alle einen Platz im Handschuh. Die Wärme hält die Tiere zusammen und dadurch werden aus Feinden Freunde.

Die Erstklässler fanden großen Gefallen an diesem Märchen und stellten es durch verschiedenerlei Drucktechniken, aber auch durch collagenartiges Arbeiten dar. Ihre Mühe hat sich gelohnt und wurde belohnt.

Gleich zwei Kinder aus der Klasse wurden als Gewinner auf Landesebene ausgewählt.

Mächtig stolz waren Wiliam Pilcz und Tom Bloching, als sie an einem speziell dafür ausgerichteten Maifest eine Urkunde von Herrn Kühn überreicht bekamen. Die Werke der kleinen Künstler können ab sofort gerahmt vor dem Lehrerzimmer des IAS-Hauses bewundert werden.

Theresia Waltner,
Simone Eben

Fotoausstellung

„Mittendrin statt außen vor“ im Kino Sternenpalast Biberach

BIBERACH – Einen Andrang wie zur besten und exklusivsten Filmpremiere hat das Kino Sternenpalast erlebt. Der Grund war aber kein neuer, bunter Hollywood-Streifen, sondern großformatige Schwarz-Weiß-Fotos, auf denen fröhliche Kinder mit viel positiver Lebensenergie zu sehen sind.

Mittendrin statt außen vor waren auch die Trommelgruppe (Fotos oben) und die A-cappella-Gruppe „Al dente“ (Foto unten), die bei der Vernissage zur KBZO-Fotoausstellung im Kino Sternenpalast in Biberach zum Mitsingen, Mitmachen und Mitlachen animierten.

Es sind Kinder des Körperbehinderten-Zentrums Oberschwaben (KBZO), das in diesem Jahr sein „40-Jähriges“ feiert und auch auf diesem Hintergrund zur Vernissage der Fotoausstellung „Mittendrin statt außen vor“ geladen hatte.
Wer am Samstag die Fotos sofort in Augenschein nehmen wollte, der musste sich ob des großen Besucherandrangs förmlich den Weg zu den Stellwänden bahnen; oder eben ein Weilchen ausharren, ehe sich die Reihen nach dem unterhaltsamen und kurzweiligen Programm etwas lichteten.

Hans-Ulrich Karg, pädagogischer Vorstand am KBZO, bescheinigte bei seiner Begrüßung dem Fotografen und Zivildienstleistenden Ben Kuhlmann „ein hervorragendes Auge“.

Was auch für die Leiterin des Biberacher KBZO-Schulkindergartens, Dagmar Wiggenhauser, gilt, die die Fotoauswahl getroffen hat. „Man sieht fröhliche Kinder, begeisterte Kinder, die gerne in die Schule gehen“, sagte Karg, der überdies das Engagement seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hervorhob.
Begeistert haben die Besucher aber auch die Trommelgruppe des KBZO und der Braith-Grundschule sowie „Al dente“, einer aus ehemaligen und aktuellen Zivildienstleistenden bestehenden A-cappella-Gruppe, die – ganz nach dem Motto der Ausstellung „Mittendrin statt außen vor“ – zum Mitsingen, Mitmachen und Mitlachen animierten.
Thomas Sigg, der Abteilungsleiter der Schulkindergärten und Frühförderstellen am KBZO, unterstrich die verschiedenen Kooperationen des KBZO mit anderen Schulen und Kindergärten im Landkreis Biberach, aus einer solchen – mit dem katholischen Kindergarten St. Michael – auch die Fotoausstellung entstanden ist. „Wir werden in den kommenden Jahren noch viele solcher Projekte in Angriff nehmen“, kündigte Sigg an.
Hans-Ulrich Karg warf einen kurzen Blick zurück auf die 40-jährige Geschichte des KBZO, die mit sieben Kindern begonnen hat, eines davon auch aus Biberach, betreut und gefördert in einem Wohnzimmer in Weingarten. Der pädagogische Vorstand lud alle Besucher ein, sich beim großen Jubiläumswochenende vom 2. bis 4. Oktober in Weingarten ein Bild von der enormen Entwicklung der Einrichtung zu machen.

Clemens Riedesser

Blatt-Salat

INFO:
Die Termine der Foto-Wanderausstellung „Mittendrin statt außen vor“:
noch bis 26. April, Kino Sternenpalast Biberach;

10. bis 20. Mai, Kreissparkasse Laupheim;

26. Mai bis 9. Juni, Sedelmaierhaus, Marktplatz Erolzheim;

28. Juli bis 15. August, Kreissparkasse Biberach.

Weitere Infos über den Kindergarten und die Frühförderung des KBZO in Biberach unter Telefon (07351) 24666 (Dagmar Wiggenhauser, Thomas Sigg);

über die KBZO-Schule in Biberach unter Telefon (07351) 3020710 (Matthias Döller, Heike Fox).

Internet: www.kbzo.de

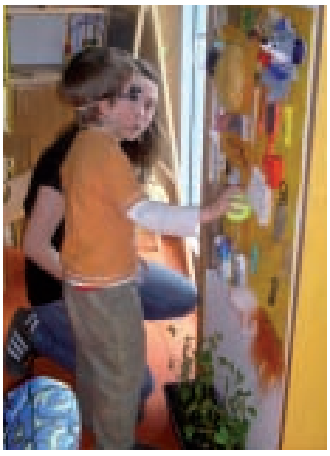
Lassbergschule Sigmaringen

Viele Besucher – vielfältige Angebote – ein gelungener Tag

Bei strahlendem Sonnenschein öffnete die Lassbergschule mit Schulkindergarten am Samstag, den 26.04.08 ihre Türen anlässlich des Jubiläums „40 Jahre KBZO". Den ganzen Tag über tummelten sich zahlreiche Besucher, die sich bei den gelungenen Angeboten im ganzen Haus sowohl intensiv über die pädagogischen Konzepte informierten, als auch Darbietungen für Leib und Seele genossen.

Der Einsatz im Vorfeld beim Verteilen der Plakate und Flyer (was man früher „Handzettel" nannte), gepaart mit dem Glück beim Wetter, hatte sich gelohnt. Schon recht früh fanden sich erstaunlich viele Gäste ein – es entwickelte sich ein stetiger Besucherstrom, der bis zum Ende der Veranstaltung anhielt.
Es kamen selbstverständlich viele Eltern, Verwandte und Freunde, aber auch interessierte Besucher aus Stadt und Landkreis sowie Kollegen und Leitungskräfte aus anderen Schulen – nicht zu vergessen unsere Kooperationspartner aus der Verwaltung von Stadt und Landkreis. Besonders schön war es für Frau Grosse (die Kindergartenleiterin) und ihre MitarbeiterInnen, „Ehemalige" zu treffen – d. h. Jugendliche und junge Erwachsene, die selbst einmal den integrativen Kindergarten besucht hatten, als er noch im alten Gebäude auf dem Achberg untergebracht war.

Wir freuen uns über das große Interesse, welches so viele Besucher an unserem Schul- und Kindergartenleben gezeigt haben!



Alle am Schulleben Beteiligten hatten in intensiver Planung gemeinsam diesen Tag vorbereitet und ein abwechslungsreiches Angebot auf die Beine gestellt, von dem ich wegen der großen Zahl lediglich Beispiele nennen kann.

In den Kindergartengruppen gab es z. B. Angebote zum Fühlen, Spüren und Schauen (taktil-kinästhetische, visuelle Wahrnehmung) wie Murmelsuche im Sand, mit Blick durch Lupe oder Fernglas Hindernisse übersteigen oder einen Barfußpfad erkunden.

Im „Frosch-Land" konnte man Kaulquappen beobachten, die sich gerade zu Fröschen entwickelten.
Das klassische „Kasperle-Theater" durfte natürlich auch nicht fehlen.

Die Mitarbeiterinnen der Außengruppe-Rosna betreuten tatkräftig den Stand unseres Luftballonwettbewerbs. Bei einem gemeinsamen Start ließen zahlreiche Kinder ihre Ballons mit angehängter Postkarte fliegen. Dank der großzügigen Unterstützung vieler Einzelhändler und Einrichtungen im Landkreis

werden wir unter allen zurückgesandten Karten diesen Monat noch rund 20 Preise verlosen. Einige Karten wurden inzwischen von den Findern zurückgesandt – die meisten aus der Schweiz.

In den Schulklassen wurde durch Mitmach- und Gesprächsangebote die differenzierte Arbeitsweise in den gemischten Klassen verständlich gemacht.

Es gab Beispiele für Freiarbeitsmaterialien, Wochenplanarbeit und Lernspiele zum Ausprobieren. In Klasse 4 konnte man z. B. mit Lagerungskeilen, großen Bällen und Stehpult verschiedene Lernpositionen abseits vom üblichem Sitzen am Tisch ausprobieren. Klasse 1 bot eine Ausstellung zu ihrem jüngsten Projekt: Rund um die Feuerwehr. Auf dem Schulhof konnte man im „Zahlenland" motivierte Rechner bzw. Roller- und Fahrrad-Fahrer bei Mathematik in Bewegung erleben. Ebenso war dort Rollstuhl-Fahren zur Selbsterfahrung angeboten. Die Physio- und ErgotherapeutInnen stellten in ihren Räumen mit Bewegungslandschaft, Werkstücken und Fotoausstellung, ihre Arbeit mit den Kindern in Theorie und Praxis vor. Als „Info-Kerl" (so stand es auf seinem T-Shirt) zeigte Kevin aus Klasse 4 den Gästen die Möglichkeiten (beispielsweise Sägen, Nageln und Bauen) in der Ergotherapie.

Durch die technische Unterstützung von Kollegen aus Weingarten konnten die Physiotherapeuten eine Bewegungsherausforderung der neuen Medienwelt anbieten. Die teilnehmenden Kinder wurden hierbei mittels Kamera in eine virtuelle Welt auf der Leinwand projiziert, in der sie durch gezielte Bewegungen z. B. Seifenblasen fangen oder Feuerwerksraketen starten lassen konnten.
Untermauert wurden die praktischen Angebote durch geschickt platzierte Stellwände aller Abteilungen, auf denen besondere Momente der vergangenen Jahre auf Fotos festgehalten waren – ergänzt durch prägnante schriftliche Informationen.

Im Speisesaal hatten die Eltern ein hervorragendes Kaffee-Kuchen-Getränke-Buffet organisiert, was durchgehend auf große Nachfrage stieß. Dank unserer Küchenfrauen und der hauswirtschaftlichen Unterstützung von Frau Gnädinger konnten die Gäste an blumengeschmückten Tischen auch ein leckeres Mittagessen genießen. Es war stets eine nette, unterhaltsame Stimmung an den Tischen zu beobachten.

Es gab auch Zeichen der guten Zusammenarbeit mit unserem Kooperationspartner an der Lassbergschule, der Sprachheilschule der Zieglerschen Anstalten. Die Sprachheilschule hatte ihre Türen ebenfalls für die Besucher der Schule geöffnet, machte aber, dem KBZO Jubiläum angemessen, keine eigenen Angebote. Davon ausgenommen ist natürlich der gemeinsame Chor, der von Schülern und Kindergartenkindern beider Einrichtungen gebildet wird. Unter der Leitung beider Schulleitungen brachten die Schüler mit großem Engagement ein Singspiel über die Bibelfigur des blinden Bettlers Bartimäus zum Besten – eine Figur, die mit ähnlichen Themen wie sie und doch auf ganz andere Weise mit Behinderung und Ausgrenzung konfrontiert war.
Die Begleitung von Klavier, Querflöte, Gitarre und Geige bereicherte die Darbietung der Kinder. Es war schön, wie mutig und stolz die Kinder ihre Solostellen sangen und sprachen. Den Zuschauern, vor allem den Eltern, war die Begeisterung schnell anzumerken. Es wurde viel geklatscht und mitgesungen.

Zum Abschluss möchte ich allen MitarbeiterInnen aus Schule, Kindergarten und darüber hinaus (Sekretariat, Hausmeister, ZDL etc.) sowie den helfenden Eltern und SchülerInnen für ihre Ideen

und ihr tatkräftiges Engagement herzlich danken – für diesen gelungenen Tag.

Charlotte Mühl

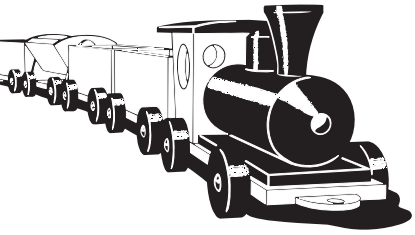
Besuch bei der Bahn

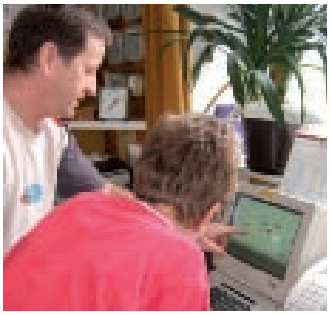
Vorsicht am Gleis 1

Freitag, 25. April 2008, 13.30h! Ein Traum wird wahr. Der Traum von Marc, den Hauptbahnhof von Niederbiegen besuchen zu dürfen, den Bahnhofsvorsteher kennen zu lernen, alles genau anschauen zu dürfen, endlich Antworten auf seine vielen Fragen zu bekommen.

Nach gut einer Stunde war Marc zufrieden – und Herr Steinhauser erschöpft.

Gerhard Lormes





Welcher Zug ist gerade wo? Der Computer weiß es ganz genau.

Jeder Handgriff muss protokolliert werden.

So fühlt man sich als Bahnhofsvorsteher!

Wann kommt der nächste Zug?

In Niederbiegen werden die Weichen noch von Hand gestellt.

Freizeitangebot

Neu am KBZO: Offene Hilfen

Da der Wunsch nach einer Freizeitbeschäftigung unserer Schüler außerhalb der Schulzeit öfters geäußert wurde, werden wir nach den Sommerferien für Kinder und Jugendliche die Offenen Hilfen (OH) am KBZO anbieten.

Bei den Offenen Hilfen handelt es sich um Freizeitangebote unterschiedlichster Art. Bisher geplant sind verschiedene wöchentliche Clubs, z. B. Werken, Schwimmen, Musik und Theater. Neben diesen wöchentlichen Angeboten wird es monatliche Angebote wie beispielsweise Kegeln oder den Samstagsclub geben. Für die Zukunft sind auch Ferienfreizeiten für die verschiedenen Altersgruppen sowie Tagesausflüge in Planung.

Neben dem Spaß an gemeinsamen Unternehmungen sollen die OH auch zur Entlastung der Betreuungspersonen beitragen. Die Angebote der Offenen Hilfe sind für alle Kinder und Jugendlichen mit einer Behinderung offen (ausgenommen Internatsschüler). Für die Teilnahme an den Angeboten wird ein Teilnahmebeitrag erhoben.

Die Offenen Hilfen (OH) sind im Stadtbüro des KBZO in Weingarten, Schützenstr. 7 (neben Bäckerei Frick) angesiedelt. Bei Fragen und Anregungen können Sie sich vormittags unter der Telefonnummer: 0751-7645352 an Frau Städele wenden.

Wer sich gerne ehrenamtlich in diesem Bereich engagieren möchte, der kann weitere Infos ebenfalls unter 0751-7645352 bei Frau Städele erhalten.

Den Angebotsflyer der Offenen Hilfen für Kinder und Jugendliche legen wir der Elternpost zu Beginn der Sommerferien bei.

Hermine Städele

Besuch der Schriftstellerin am KBZO

Gudrun Pausewang nimmt junge Leser ernst

Was wäre, wenn eine Katastrophe wie in Tschernobyl im dicht besiedelten Deutschland geschähe? Einen solchen fiktiven atomaren Katastrophenfall beschreibt die Autorin Gudrun Pausewang in ihrem 1986 erschienenen Buch „Die Wolke", das viele Kinder und Erwachsene fesselte - so auch die Schüler der Klasse 7b der Realschule Weingarten sowie Real-, Haupt- und Förderschüler des Körperbehinderten-Zentrums Oberschwaben (KBZO).

Gemeinsam hatten sie sich zu einer Doppelstunde mit Gudrun Pausewang im Speisehaus des KBZO im Argonnenpark eingefunden und die Schriftstellerin mit ihren Fragen gelöchert. „Woher bekommen Sie denn den Strom?", versuchte eine Schülerin die Autorin zu überführen, was freilich nicht gelang. „Ich beziehe den Strom über ‚Lichtblick', das ist ein alternativer und umweltfreundlicher Stromversorger", verriet die 80-Jährige.

Es gehe ihr nicht darum, Schwarzseherei zu betreiben, sondern der Gesellschaft die Gefahr der Atomenergie aufzuzeigen.

„Nicht die Technik macht mir Sorgen", so Pausewang, „sondern wir Menschen, die Fehler machen."
Das Reaktorunglück in Tschernobyl und all seine bis heute unüberschaubaren Folgen waren der Auslöser dafür, dieses Buch zu schreiben. Warum aber als Jugendbuch? „In der Literatur meiner Jugend gab es nur die Bösen und die Guten - die Realität wurde ausgeblendet. Ich fühlte mich nicht ernst genommen. Darum nahm ich mir vor, meine jungen Leser stets ernst zu nehmen", sagte die pensionierte Lehrerin, die ihre Kindheit in der Nazizeit erleben musste.

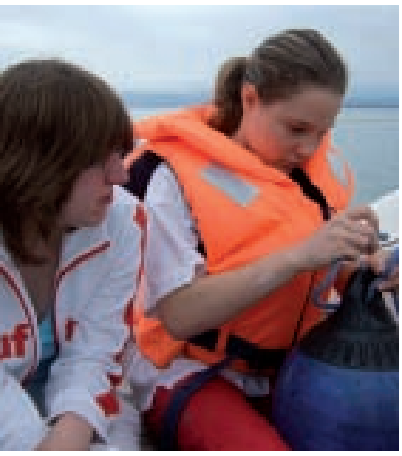
Bitte ein Autogramm: Schüler der Realschule Weingarten und des Körperbehinderten-Zentrums Oberschwaben standen Schlange, um sich ihre Ausgabe des Buches „Die Wolke" von der Schriftstellerin Gudrun Pausewang persönlich signieren zu lassen.

Dass sie nicht, wie ihr oft nachgesagt wird, eine Katastrophenautorin sei, bewies Gudrun Pausewang am Ende der Veranstaltung, als sie die Schüler mit einer Kurzgeschichte zum Lachen brachte.

Clemens Riedesser

Segelprojekt

Seekrank – nein danke!



Alles begann bei einem Gespräch vor fast einem Jahr mit Herrn Sichtermann, Ergotherapeut und einem unserer Skipper. Gemeinsam mit Herrn Springer, dem anderen Kapitän in unserer Differenzierten Werkstufe, organisieren die beiden Segelprojekte für ihre Schüler. Bisher. Aber dieses Mal kam die Rede auf mich. Segeln? Ich? Da werde ich seekrank. Da habe ich vor Elba schon mal richtig gekotzt, schon im Hafen!

Herr Sichtermann aber war der festen Überzeugung, dass er mich unbeschadet per Segelboot über den Bodensee bringen kann.

„Das wird ja doch nichts" dachte ich mir beruhigt, „das hat der bis dahin längst wieder vergessen!" Gründlich getäuscht, Herr Lormes!

Anruf Herr Sichtermann: „Dritter Juni, 9h, von Immenstaad nach Konstanz".
Um nicht als Hasenfuß dazustehen, stimmte ich zu!

Es hat sich gelohnt! 3. Juni, 9h, Immenstaad: Freundliche Besatzung, nette SchülerInnen, 12-Meter-Jacht, ruhiges Wetter, kaum Wellen. Gute Voraussetzungen für einen ruhigen Segeltörn.

Bilanz nach fünf Stunden Seefahrt: nicht seekrank

geworden, mehrere Knotenarten für die Schifffahrt gelernt, gut unterhalten, entspannt, gut gegessen (Leberkäswecken, Hefezopf), Sonnenbrand trotz Bewölkung. Herrlicher Tag!

Danke, Herr Sichtermann! Danke, Herr Springer! Vielleicht klappts ja wieder mal, irgendwann …

Gerhard Lormes

KBZO Service und Dienste gGmbH

Weiterhin auf einem gutem Weg

Das Integrationsunternehmen der Stiftung KBZO hat zum März 2008 die Bewirtschaftung der Telekomkantine in Ravensburg übernommen.

Neben einem Frühstücksservice erfolgt seit 1.4.2008 zusätzlich die Ausgabe von Mittagessen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Telekom, des Landratsamtes und an Gäste von außen.

Unser Team vor Ort (von re. nach li.): Luciana Greco, Iris Pohling, Irene Steinhauser (nicht auf dem Bild: Roswitha Schnell)

Hierdurch konnten insgesamt vier Arbeitsplätze geschaffen werden, wobei zwei Arbeitsplätze von Mitarbeiterinnen mit Behinderung besetzt sind.

Die Bewirtschaftung von Verteilerküchen ist auf Grund der Vielfalt unterschiedlichster Tätigkeiten ein ideales Beschäftigungsfeld für Integrationsunternehmen.
Neben qualifizierten und anspruchsvollen Aufgaben im Bereich Einkauf, Kasse und Service gibt es auch einfache Tätigkeiten im Bereich Spülküche, Zuarbeit und Reinigung für Mitarbeiterinnen mit niedriger Qualifikation.

An dieser Stelle gilt unser spezieller Dank den Verantwortlichen der Telekomniederlassung Ravensburg für das in uns gesetzte Vertrauen.

Insgesamt beschäftigt die KBZO SuD mittlerweile 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Segmenten kaufmännische, gewerbliche und hauswirtschaftliche Dienstleistungen.

Die Beschäftigungsquote der Menschen mit Behinderung liegt bei 50 %.
Die Begleitung dieses Personenkreises erfolgt durch den Sozialdienst der Stiftung und den Integrationsfachdienst.

Für das laufende Jahr wird ein weiterer moderater Ausbau in allen Segmenten angestrebt.

Matthias Stöckle

Bauernhofprojekt

„Geheimrat Oldenburg" hält Einzug in Groppach

Ein neues Gesicht auf dem Bauernhof – dank des Natur- und Umweltfonds der Kreissparkasse hat die Streuobstwiese auf dem Schulbauernhof Nachwuchs bekommen.

In diesem Schuljahr führen die Klassen 5 F1, 5 F2 und 5 F3 des Roland-Schlachter-Hauses ein wöchentliches Bauernhofprojekt in Groppach durch. Nach einem Tipp von Herrn Kühn (IAS) stießen wir drei Klassen auf den Natur- und Umweltfonds der Kreissparkasse Ravensburg, aus dem jedes Jahr Projekte für den Natur- und Umweltschutz finanziert werden. Zusammen mit Frau Immerz vom Bauernhof beschlossen wir, die alte Streuobstwiese auf dem Hof zu erweitern, eine naturnahe Hecke anzulegen und Nistkästen für verschiedene Vögel zu bauen.
Die Freude war groß, als wir erfuhren, dass wir das Geld tatsächlich bekommen.
Jetzt hieß es, geeignete Bäume und Sträucher für die Bepflanzung auszuwählen.

Es war schon Mitte April und die Zeit lief uns davon.
Vor allem die Obstbäume mussten dringend in die Erde.

Besonders interessant fanden wir dabei die Vielzahl an phantastisch klingenden Namen wie z. B. der „Geheimrat Oldenburg".
Er hat jetzt seinen Platz gefunden direkt neben der „Guten Luise" und einem bekannten Ravensburger – das ist die leckere Apfelsorte „Kickacher".

Unter Anleitung von Mitarbeitern des BUND Ravensburg fand die große Pflanzaktion statt. Diese war offensichtlich erfolgreich – schon wenige Wochen später blühten die ersten Bäumchen.

Leider wird es noch eine Weile bis zur ersten Ernte dauern.

Willi Albert, Holger Wynhoff

SBFS

Infostand auf dem Wochenmarkt in Weingarten

Am Tag der behinderten Menschen am 7. Mai 2008 hatte die Sonderberufsfachschule einen Infostand auf dem Wochenmarkt in Weingarten. Mit auf dem Stand war die IWO mit selbst hergestellten Werkstücken, welche sie zum Verkauf anbot.

Das Stadtbüro, das ebenfalls auf dem Stand vertreten war, informierte unter anderem über die verschiedenen Angebote für behinderte Menschen im KBZO.
Die Besucher kauften gerne die von der hauswirtschaftlichen Sonderberufsfachschule gebackenen Muffins und stärkten sich auch mit einem ebenfalls zum Verkauf angebotenen Power-Drink.

Neben den Interessenten für die Sonderberufsfachschule wurde der Stand auch gerne von ehemaligen Schülern, welche in Weingarten wohnen bzw. arbeiten, besucht.

W. Metzger

Sonderberufsfachschule

Interview mit Thomas Kohler, einem ehemaligen Schüler des KBZO

Hallo Thomas, du hast im Juli letzten Jahres deine Ausbildung zum Fachwerker für „Gebäude- und Umweltdienstleistung" erfolgreich abgeschlossen. Wie geht es dir denn heute so?

Mir geht es gut, nur von der Arbeit bin ich am Abend ziemlich geschlaucht und brauche erst mal meine Ruhe.

Toll, dass du sofort einen Arbeitsplatz bekommen hast. Oder hättest du lieber erst mal richtig gefaulenzt?

Nein, ich bin froh, dass ich gleich in der Firma, wo ich im Juni ein Praktikum gemacht hatte, den Job bekommen habe.

Und was macht die Firma oder wie heißt die eigentlich?

Also die Firma heißt „Autokontor Bayern" und sitzt in Buch im Landkreis Neu-Ulm.
Wir sind ein Dienstleistungsunternehmen rund ums Auto. Also hauptsächlich Firmen- und Leasingfahrzeuge werden bei uns aufbereitet, repariert, gepflegt oder weiterverkauft. Wir sind ein Betrieb mit etwa 20 Mitarbeitern und ständig sind etwa 200 Fahrzeuge bei uns im Betrieb.

Wie sieht denn dein Tagesablauf so aus, ich meine an den Arbeitstagen?

Ich fahre morgens um 7.00 Uhr in die Firma. Das sind so ca. 20 km.
Dann mache ich meine regelmäßigen Aufgaben oder mein Chef sagt mir, was anliegt. Mittagspause habe ich von12.00 bis 13.00 Uhr.
Da gehe ich in die Kantine zum Essen und gönne mir noch einen Kaffee am Automat. Feierabend ist oft erst so um 17 bis 18 Uhr, je nachdem, was noch fertig gemacht werden muss, oder wenn ein LKW Autos bringt, dann muss noch abgeladen werden.

Was arbeitest du denn eigentlich genau?

Ich hab sehr viele Aufgaben. Erst mal bin ich für die Sauberkeit auf dem Betriebsgelände verantwortlich, dann muss ich in unserer eigenen Kläranlage Wasser und Abwasser kontrollieren, an der Betriebstankstelle Diesel und Benzinstände prüfen und melden, wenn nachgetankt werden muss. Am Freitag fahre ich mit einem alten Betriebsauto den Müll ein, trenne Wertstoffe und entsorge alles.
Das sind die Routineaufgaben, die mach ich selbständig. Oft mache ich aber Kurierdienste mit dem Auto, so im Umkreis von 100 Kilometern, Besorgungen, Ersatzteile abholen usw. Ich habe sogar ein Betriebshandy, um immer erreichbar zu sein. Oder ich helfe beim Aufbereiten der Fahrzeuge, Fertigmachen zum Weiterverkauf, Reinigen oder alles Mögliche am und im Auto.

Das macht doch sicher auch Spaß, so mit Auto fahren und so?

Ja, das ist super. Ich fahre dann immer mit Klasse Autos, Geländewägen oder richtig schönen Limousinen.

Nach Feierabend, wenn du nach Hause kommst, bist du wahrscheinlich ziemlich geschafft, oder?

Das stimmt. Jetzt im Winter mache ich wenig in der Freizeit. Ab und zu helfe ich meinem Vater. Auf unserem Hof gibt es auch immer was zu tun.

Wie ist es denn so mit den Arbeitskollegen? Wirst du akzeptiert?

Ich denke schon. Ich habe viele Kollegen aus den neuen Bundesländern. Die verstehen halt kein Schwäbisch und ich kein Sächsisch. Aber irgendwie kommen wir schon klar.

Würdest du wieder lieber in die Schule gehen?

Nein, mir macht mein Job richtig Spaß. Seit Februar habe ich auch einen unbefristeten Arbeitsvertrag bekommen. Meine Probezeit ist gut verlaufen.

Was meinst du, hat sich die Ausbildung rentiert für dich? Oder hättest du den Job auch ohne Ausbildung bekommen?

Ich glaube ohne Ausbildung eher nicht. Sie haben mir beim Vorstellungsgespräch schon gesagt, dass sie mit mir im Praktikum sehr zufrieden waren. Und ich hab doch auch viel in der Ausbildung gelernt, was ich jetzt brauchen kann.

Sag mal Thomas, was verdienst du denn so ungefähr im Monat, als Facharbeiter?

Ich verdiene nicht schlecht. Am Monatsende bin ich zufrieden. Wenn wir gut arbeiten, kein Unfälle bauen, gibt es auch eine Prämie.
Das können zusätzlich 200.- Euro sein.

Thomas hast du noch Kontakte zu ehemaligen Mitschülern?

Zu einigen schon noch, zu Oliver zum Beispiel und Sandra. Oliver wohnt ja hier an meiner Arbeitsstelle in Buch.

Was würdest du denn unseren Schülern raten, die nicht so richtig wissen, wie es weitergeht? Welchen Beruf sollen sie lernen? Oder was sollen sie tun, um nach der Schule einen Job zu bekommen?

Auf alle Fälle versuchen, über ein Praktikum in Firmen zu kommen, damit die Firmen sehen, was man kann. Und dabei selber rausfindet was man arbeiten möchte. Die Ausbildung erfolgreich abschließen und immer wieder nachfragen, ob nicht ein Arbeitsplatz frei ist.

Thomas, vielen Dank für das Interview und alles Gute für deine Zukunft.

Interview: Wolfgang Gathof

Buggensegel

Ein Tipi hat Geburtstag

- Seit Oktober 2007 stand das Thema „Wohnen – früher und heute" im Mittelpunkt der Kooperationsarbeit der KBZO-Klasse an der Sonnenbergschule in Buggensegel.
- Als gemeinsames Projekt wurde im Zeitraum von 6 Monaten ein Weidentipi gebaut.
- Nach Beendigung der Bauarbeiten, besuchten wir das Pfahlbautenmuseum, um uns über eine weitere Wohnform ab der Steinzeit zu informieren.
- Zu guter letzt folgte eine Präsentation welche durch eine detaillierte Bildfolge an Stellwänden allen Schülern das Gelernte veranschaulichte.

- Im Mai 2008 beendeten wir das gemeinsame Projekt mit einem Abschlussrichtfest mit Fladenbrot und Quark, ein einfaches Essen wie früher…!

Es grüßen Euch Eure Julia, Andreas und Maurice (SchülerInnen KBZO + Sonnenbergschule)

Grundstufenschule Biberach

Fabians Interview mit Herr Barthel, unserem neuen Physiotherapeuten

Sie sind seit Februar 2008 beim KBZO in Biberach. Wie gefällt es Ihnen hier?

Mir gefällt es bis jetzt ganz gut hier zu arbeiten.

Die anfängliche Angst war unbegründet, denn die Kinder sind alle lieb und die Kollegen sehr nett.

Wo sind Sie aufgewachsen und wo haben Sie davor gewohnt?

Geboren und aufgewachsen bin ich in Perleberg (Brandenburg). Die 8. bis 10. Klasse habe ich im Internat verbracht und dort auch meinen Realschulabschluss gemacht.

Anschließend machte ich in Chemnitz eine 4-jährige Ausbildung zum Physiotherapeut.

Warum sind Sie Physiotherapeut geworden?

Durch meine Sehbehinderung war ich in meiner Berufswahl eingeschränkt. Außerdem wollte ich nicht im Büro sitzen, sondern am liebsten mit Menschen arbeiten und ihnen helfen.

Wo haben Sie die Ausbildung gemacht?

In Chemnitz.

Haben Sie noch berufliche Wünsche?

Schwierige Frage… Ich hoffe, dass ich länger am KBZO bleiben kann als die eineinhalb Jahre, weil es mir hier sehr gefällt mit den Kindern zu arbeiten.

Haben Sie sich inzwischen in Biberach eingelebt?

Bisher hatte ich in den vier Wochen, die ich hier bin, kaum Gelegenheit mir die Stadt anzusehen. Aber für die kurze Zeit würde ich schon sagen, dass ich mich hier eingelebt habe.

Wie finden Sie die Schüler an unserer Schule?

Die Schüler sind eigentlich alle lieb. Allerdings hat jedes Kind mal eine Phase, in der es seine Grenzen austestet. Aber im Großen und Ganzen sind alle sehr nett.

Fabian Kurtenbach (Kl. 4)

Sonderberufsfachschule

Oft zählt der Wille…

Michael S. ist ein Beispiel dafür, dass sich Hartnäckigkeit durchsetzt. 1990 begann er eine Ausbildung zum Fachwerker für Qualitätssicherung in unserer Sonderberufsfachschule, die er vorzeitig erfolgreich abschloss. Doch damit nicht genug.

Er interessierte sich zusätzlich für eine Qualifikation zum Technischen Zeichner und konnte auch diese Ausbildung erfolgreich beenden. Danach ging es auf Arbeitssuche. Nach einem Bewerbungsmarathon und einigen zusätzlichen Weiterbildungsmaßnahmen bekam Michael S.

Michael S. an seinem Arbeitsplatz in einem mittelständischen Unternehmen

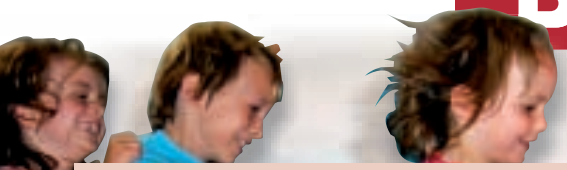
1998 eine Anstellung bei einem mittelständischen Unternehmen.

In dieser Firma ist er sowohl für das Erstellen Technischer Zeichnungen wie auch für die Wareneingangskontrolle und das Qualitätswesen zuständig.

Neben einer Ausbildung zum Brandschutzbeauftragten und seinem Engagement beim Roten Kreuz ist er auch noch befähigt, einen Gabelstapler zu fahren.

Also ein richtiger Allrounder. Und all dies hat Michael trotz einer erheblichen Gehbehinderung geschafft.
Diese Biographie zeigt auch, wie wichtig eine berufliche Qualifikation ist und dass in einem Berufsleben wechselnde Anforderungen auch flexible Qualifikationen erfordern.

Bernd Godhoff



Aktionsabend am KBZO

Kinder bewegen sich mit Spaß durch den „Jubiläumsprobelauf"

WEINGARTEN - Wie am Körperbehinderten-Zentrum Oberschwaben (KBZO) durch, mit und von Bewegung gelernt wird, hat die Einrichtung, die in diesem Jahr ihr 40-jähriges Bestehen feiert, am 5. Juni 2008 im Rahmen eines Aktionsabends der Öffentlichkeit vorgestellt.

In den Schulgebäuden und rund um die Häuser des KBZO in der Geschwister-Scholl-Straße konnten sich die großen und kleinen Besucher auf den Wahrnehmungsparcours durch den „Wald" begeben, eine Samuraistunde besuchen, sich aufs Trampolin und ins XXL-Bällebad wagen oder auf einen Stockkampf einlassen; selbst ein spontanes Boxkämpfchen gegen den pädagogischen Vorstand am KBZO, Hans-Ulrich Karg, war mit im Programm.

Insgesamt wurden am Aktionsabend sechzehn unterschiedliche Themen zum Mitmachen oder als Ausstellung und Informationsstand angeboten.

Zu Beginn der Veranstaltung hatte Hans-Ulrich Karg im Beisein von Dr. Manfred Schöner, Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Ravensburg, den neuen Sportplatz im Argonnenpark offiziell seiner Bestimmung übergeben.

Die Kreissparkasse hatte mit einer stattlichen Summe dazu beigetragen, dass das blaue Sportfeld erstellt werden konnte. „Der Aktionsabend war für uns auch so etwas wie ein Probelauf fürs große Jubiläumswochenende im Oktober, um zu sehen, was bei den Besuchern ankommt und was sich auch als Angebot bewährt", sagte KBZO-Grundstufenleiter Martin Kühn.

Clemens Riedesser

Angebot des „bewegten" Aktionsabend:

Zirkus • Raum der Stille • Wahrnemungsparcour aus der Sennsorischen Integration • Samuraistunde: Judo und mehr für Kinder mit und ohne Behinderung • Kleine Spiele für zu Hause • Bewegungsbaustelle: Großer Bewegungspsaß für kleine Bauherren • Chefstunde: Bewegtes lernen. Lesen, schreiben, rechnen lernen mit dem ganzen Körper. • Trampolin: Bewegung, Spiel und Spaß mit unterschiedlichen Materialien auf dem großen Trampolin • Waldprojekt: Psychomotorik im Wald. Zum Kennenlernen und selber ausprobieren • Sensorische Integration • Eye-Toy • Stockkampf • Bauernhofprojekt • Bewegung im Unterricht • Feldenkrais • Infostand Hippotherapie •

Roland-Schlachter-Haus

Bewegungsprojekt für Mädchen

Jeden Donnerstagnachmittag trafen wir uns - Mädchen aus den Klassen 9F1, 9F2, 8R und 7F3 - in diesem Schuljahr mit Frau Bihler und Frau Maucher zu gemeinsamen sportlichen Aktivitäten.

Das Programm in und um Weingarten erstellten wir wöchentlich nach den gegebenen Voraussetzungen: Schwimmen im Hallenbad, Schwimmen im Freibad, Fitnessstudio Weingarten, Nordic Walking, Trimmpfad Nessenreben, Wanderung am Pfänder, Querfeldeinspaziergang um die Waldburg, Entspannungsübungen in der Schule, Winterwanderung mit heißem Tee, Kegeln in Baienfurt, Minigolf in Wangen … Das Projekt hat uns viel Freude gemacht und wir hoffen auf eine Fortsetzung.

Anja, Alissa, Denisa, Alexandra,Sabine, Melanie, Ariane, Antje

Besuch der Schriftstellerin am KBZO

Auf dem Weg nach oben – Kletterangebot in Kooperation mit dem DAV

Donnerstagmorgen 9.00 Uhr: Es ist wieder soweit, endlich wieder Klettern! Unsere Klettergruppe, momentan sechs Kinder im Alter zwischen sieben und elf Jahren, steht motiviert und freudig bereit!

Die zwei Mädchen und vier Jungen mit unterschiedlichsten körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen und Verhaltensauffälligkeiten besuchen alle die Grundstufe des Körperbehindertenzentrums in Biberach.

Nach einer kurzen Vesper geht's los mit dem Bus zur Kletterhalle des DAV. Schnell umziehen und zu Frau Sonntag in die Kletterhalle. Inzwischen haben sich die Kinder gut an die neue Umgebung gewöhnt und sind mit den Abläufen vertraut, so dass auch das Gurte-Anziehen schon schneller geht. Die Einführung der Ausrüstung und der dazugehörigen Begriffe, die zum Klettern benötigt werden, fand im Vorfeld am KBZO statt, wo Frau Sonntag eigens zu uns in die Schule kam. Hier wurden nicht nur die theoretischen Grundlagen besprochen, sondern auch das Anlegen und Ausprobieren der Ausrüstung sowie kletterspezifische Vorübungen standen auf dem Programm.
Sind alle Gurte angezogen geht's los mit dem Aufwärmprogramm: Im Vordergrund steht dabei die Erwärmung verschiedener Körperteile und Muskelgruppen, die für das Klettern von besonderer Bedeutung sind (Finger- und Unterarmmuskulatur, Schultern, Beinmuskulatur). Sind alle Kinder aufgewärmt, geht's an die Kletterwand.

Nach einer kurzen Gewöhnungsphase zu Beginn des Projekts (ins Seil setzen, schaukeln, bouldern,…) klettern die Schüler inzwischen sehr erfolgreich an verschieden schweren Kletterrouten, das Tempo wird dabei von ihnen selbst bestimmt. Kinder, die gerade nicht klettern, dürfen entweder verschiedene Boulder-Übungen und -spiele machen, oder sie haben die Aufgabe, den gerade kletternden Kindern durch Tipps und Motivation zur Seite zu stehen. Meist ist die Kletterstunde dann viel zu schnell zu Ende, doch alle Kinder freuen sich schon auf das nächste Mal.
Auch wir freuen uns auf die kommenden Klettermonate, auf weitere gemeinsame Erfolgserlebnisse und glückliche Momente und sind gespannt auf die individuellen Entwicklungen der einzelnen Kinder.

Lea Haselwander und Margret Thinnes-Schmid

Grundstufenschule Biberach

Bundesjugendspiele

Nun das zweite Jahr in Folge fanden unsere Bundesjugendspiele der Klassen 3 und 4 gemeinsam mit der Sprachheilschule Biberach statt. Bei herrlichem Wetter fanden sich alle Schulkinder am 7. Mai im Biberacher Stadion ein.

Dank der guten Vorbereitung aller beteiligten Kolleginnen und Kollegen konnte auch wieder zeitgleich der Spiel- und Sporttag für die Klassen 1 und 2 im Stadion stattfinden. Insgesamt waren es also um die 100 Schulkinder beider Schulen, die sich im Stadion tummelten, bewegten und nach Höchstleistungen strebten. Egal ob Tauziehen oder Wasserspiel für die Klassen 1 und 2, die Schüler hatten ihre Freude an diesem gemeinsamen Ereignis. Bei den Schülern der Klassen 3 und 4 ging es in den gemischten Gruppen darum, möglichst viele Punkte bei den Disziplinen zu erreichen.

Auch das Kennenlernen der anderen Schüler wurde durch anfängliche Aufwärmspiele gefördert. Es wurde von allen hoher Einsatz gezeigt, egal ob auf dem Fahrrad oder zu Fuß. Dank der guten Elternbeteiligung konnten wir die notwendigen Helfer ohne Probleme mobilisieren.

Start zur Langstrecke. Hier gaben sich alle Schüler besonders Mühe.

Wir hoffen auf eine Fortführung dieser gelungenen Zusammenarbeit im kommenden Schuljahr, denn immerhin gab es auch zwei Ehrenurkunden. Trotz seiner tollen Leistungen fehlten Tobias Knörle lediglich nur noch 11 Punkte zur heiß begehrten Ehrenurkunde – bestimmt klappt es das nächste Mal, Tobias!

Auch an alle anderen Schüler ein großes Lob für den tollen Einsatz.

Matthias Döller

Mit dem Fahrrad war Fabian nicht zu bremsen. Freude pur auch schon beim Aufwärmspiel.

Interview_Schwäbische Zeitung vom 4. 06. 2008

Der Körper braucht Bewegung

Martin Kühn über den Aktionsabend „Lernen durch-mit-von Bewegung"

„Der Körper benötigt Aufmerksamkeit"

WEINGARTEN - Das Körperbehinderten-Zentrum Oberschwaben (KBZO) feiert in diesem Jahr sein 40-jähriges Bestehen. Ein Höhepunkt im Veranstaltungsreigen ist der Aktionsabend „Lernen durch-mit-von Bewegung" morgen von 17 bis 20 Uhr in den Schulgebäuden sowie rund um die Häuser des KBZO in der Geschwister-Scholl-Straße im Argonnenpark. Grundstufenleiter Martin Kühn erklärt, was sich dahinter verbirgt.

SZ: Herr Kühn, was hat man sich unter dem Aktionsabend vorzustellen?

Martin Kühn: Die allgemeinbildenden Schulen am KBZO zeigen einen Ausschnitt aus der Bewegungsförderung. Dabei gibt es viele Möglichkeiten für Eltern, Lehrer und andere Interessierte Beispiele kennen zu lernen oder selbst zu erproben. Außerdem wird an diesem Aktionsabend der von der Kreissparkasse Ravensburg gespendete Sportplatz eingeweiht.

SZ: Warum spielt am KBZO das Lernen von, mit und durch Bewegung eine sehr herausragende Rolle.

Kühn: So unterschiedlich die Schüler der Schule für Körperbehinderte sein mögen, so haben sie doch eines gemeinsam: Sie benötigen eine besondere Förderung in den untrennbar

SZ-Interview

Martin Kühn. Foto: privat

miteinander verknüpften Bereichen Wahrnehmung und Bewegung. Die Schule für Körperbehinderte ist deshalb in gewissem Maße eine „Bewegungsschule". Die Förderung der Bewegung, der motorischen Fähigkeiten, erstreckt sich durch alle Bereiche des Schulalltags. Dazu gehört das Überwinden von Hindernissen wie Treppen und Bordsteinkanten.

SZ: Haben alle Kinder und Jugendlichen einen Förderbedarf an Bewegung?

Kühn: Ja, und viele unserer Kinder haben auch einen Förderbedarf in diesem Bereich, der nicht auf den ersten Blick erkennbar ist. Dazu gehören Veränderungen der Muskel-Grundspannung, des sogenannten Muskeltonus, der oftmals zu hoch oder zu niedrig ist oder andere hirnorganische Ursachen, die Regulationsmechanismen beeinflussen.

SZ: Motorische Einschränkungen haben sicher auch Auswirkungen auf das Lernen...

Kühn: Auf jeden Fall. Der Körper benötigt die Aufmerksamkeit des Schülers. Er muss kontrolliert werden, bewusster wahrgenommen werden. Häufig werden Frustrationen erlebt, wenn etwas einfach nicht gelingen kann, was andere Kinder im gleichen Alter schon lange können. Im schlimmsten Fall haben die Kinder schon Ausgrenzungen und soziale Isolation erlebt.

SZ: Wie äußert sich das?

Kühn: In der Schule ist das daran zu merken, dass die Schüler leichter abzulenken sind, sich wenig zutrauen, wenig Motivation zeigen, schnell frustriert sind. Alle Elemente der schulischen Förderung an der Schule für Körperbehinderte müssen diese Voraussetzungen, die die Schüler mitbringen, individuell berücksichtigen.

Paralympicsteilnahme?

Boccia Nationalteam formiert sich

Nun das zweite Jahr in Folge fanden unsere Bundesjugendspiele der Klassen 3 und 4 gemeinsam mit der Sprachheilschule Biberach statt. Bei herrlichem Wetter fanden sich alle Schulkinder am 7. Mai im Biberacher Stadion ein.

Im März traf sich erstmals die Auswahl des Nationalmannschafts-Kaders zu einem 3-tägigen Lehrgang. 12 Spieler aus 5 verschiedenen Bundesländern haben sich dafür in Bad Kreuznach eingefunden, wo der seit Januar 2008 im Amt befindliche Bundestrainer Jürgen Erdmann-Feix für gute Rahmenbedingungen sorgte, u.a. eine optimale Sportstätte in der Kreuznacher Diakonie.

Angereist wurde aus Markgröningen, München, Bad Kreuznach, Eberswalde, Rostock und auch das KBZO stellte mit Nicole Neumaier und Michael Eggert zwei Spieler.

Das Hauptthema des Lehrgangs hieß Teamfindung, ist doch der erste internationale Einsatz, der geplant ist, ein Mannschaftsturnier, das Ende Oktober in Österreich stattfindet. Mannschaft bedeutet 3er Team der Startklassen BC1 und BC2, sowie Paare der Klassen BC 3 und BC4.

Zum besseren Verständnis, mit welcher Behinderung Sportler international startberechtigt sind:
BC1- und BC2-Sportler haben eine Cerebralparese (also eine Form von Spastik), die auch eine deutliche Bewegungsstörung am Wurfarm beinhaltet. BC4-Spieler sind ähnlich schwer körperbehindert, aber nicht mit einer Cerebralparese, sondern z.B. hoher Querschnittlähmung, Muskelkrankheit, MS. In der Klasse BC3 spielen alle, die eine Rampe/Abrollschiene benutzen, weil sie den Ball nicht effektiv werfen können, E-Rollstuhlfahrer. Übrigens ist mit Ingo Geibs auch ein Fußspieler im Nationalteam, denn auch diese Variante ist möglich. Er ist immerhin amtierender Deutscher Meister der Startklasse BC1.

Die motivierten Boccia-Cracks, vier Frauen dabei, absolvierten ein volles Programm.

Auf dem Trainingsplan standen Checks zur Kondition, Beweglichkeit und Wurftechnik (mit Videoaufnahmen), Taktiktraining zum Legen bzw. Schießen und Teamtraining. Auch Dank des engagierten Einsatzes der persönlichen Betreuer, teilweise Vereinstrainer, konnten die Einheiten intensiv gestaltet werden.

Es ist gewiss noch ein weiter Weg, die vielen Jahre Rückstand gegenüber den etablierten Boccia-Nationen aufzuholen. Immerhin ist Boccia bereits seit 1984 paralympisch. Der Anfang ist jedoch gemacht.

Mit dem Aufbau eines Nationalteams ist in jedem Falle auch die große Hoffnung verknüpft, dass Boccia bekannter wird, mehr gespielt wird und die vielen schwer behinderten Menschen, die bisher keinen Sport treiben (können) eher eine Chance bekommen.

Eine Chance bis hin zu internationalen Einsätzen und sogar der Traum einer Paralympics- Teilnahme kann Realität werden.

Im Mai ist der zweite Lehrgang der Nationalmannschaft in Wetzlar, im September dann die Deutsche Meisterschaft und im Oktober folgt ein dritter Lehrgang in Bad Kreuznach, für den dann der endgültige Kader des Teams benannt werden soll. Wir wünschen Nicole und Michael viel Glück und hoffen, dass beide auch dann zum endgültigen Kader gehören und unsere Einrichtung bei internationalen Wettkämpfen erfolgreich vertreten.

Gabi Kühn

KBZO Fußballturnier am 29. 4. 2008

Vorbereitung auf die Europameisterschaft

Heiß umkämpfte Spiele! Phantastische Kombinationen! Viele Tore! Begeisterte Zuschauer! Keine Verletzten!

Einen überragendens KBZO-Meister!

Das von der SMV der Sonderberufsfachschule organisierte Fußball-Turnier war ein voller Erfolg. Die wichtigste Organisatoren waren Alisa Dietsche, Benny Epple, Frau Raible und Herr Gathof.

Die professionelle Durchführung des Turniers verdanken wir unseren Schiris, den Herren Donath und Gimple.

Alfons Sorg

1. Platz: MC Style

3. Platz: Metallika

4. Platz: FC Bananas

8 Mannschaften = 10 Spiele = 60 Tore !!!

Wir gratulieren!

Sportlerehrung

Wir wünschen allen Lesern einen schönen Sommer und erholsame Ferien!